

Inhalt

Vorwort	17
Hinweise zur Transkription	19
Erster Teil: Grundlagen	21
Erster Abschnitt: Einleitung	21
A. Status quo des Urheberrechts: Ungeklärte Grundlagen und Akzeptanzkrise	21
B. Bedürfnis nach verbindenden Rechtfertigungsnarrativen	24
I. Erfordernis überpositivistischer Legitimation	24
II. Herausforderungen und Besonderheiten der Rechtfertigung des Urheberrechts	26
C. Iranisches Urheberrecht als idealer Forschungsgegenstand und Vergleichspunkt	28
I. Erhebliche Unterschiede in der gesellschaftlichen Entwicklungsgeschichte	29
II. Aktueller praktischer Forschungsbedarf	31
III. Erkenntnismöglichkeiten zu den Gelingensbedingungen von Legal Transplants	33
D. Forschungsstand und Forschungsansatz	36
Zweiter Abschnitt: Terminologie	39
Dritter Abschnitt: Einführung in das iranische Rechtssystem	43
A. Verhältnis von Staat und Religion	43
I. Islam im Allgemeinen	43
II. Iran im Besonderen	46
B. Rechtsquellen des iranischen Rechts	50
Vierter Abschnitt: Islamische Methodenlehre	53
A. Unterschiede zwischen der schiitischen und der sunnitischen Methodenlehre	53
B. Göttliche Souveränität und Auslegungsbedürfnis	55

C. Primärquellen	57
I. Koran	58
II. Sunna	59
D. Sekundärquellen	62
I. Überblick	62
II. Konsens der Rechtsgelehrten (<i>iğmā'</i>)	64
III. Analogieschluss (<i>qiyās</i>)	65
IV. Vernunftgeleitete Interpretation (<i>iğtihād</i>)	67
V. Rechtsprinzipien (<i>maqāṣid</i>)	69
E. Rechtsschulen	70
F. Fatwas	73
Fünfter Abschnitt: Individuelle Rechtsmacht im islamischen Recht . . .	76
A. Individuelle Rechte	76
I. Terminologie und Definition	77
II. Pflichten statt Rechte	79
III. Individuelle Rechte in der iranischen Verfassung	81
B. Vertrag	83
Sechster Abschnitt: Kulturelle Wurzeln des Urheberrechts im Iran und im Islam	85
A. Relevanz der kulturellen Verankerung	85
B. Iran	86
C. Islam	87
Siebter Abschnitt: Ergebnis	88
 Zweiter Teil: Grundzüge des iranischen Urheberrechts	 95
Erster Abschnitt: Rechtsquellen des iranischen Urheberrechts	96
A. Internationales Recht	96
B. Nationales Recht	99
I. Historische Entwicklung des jüngeren iranischen Urheberrechts	99
II. Reformvorhaben	100
Zweiter Abschnitt: Schutzfähige Werke	101
A. Definition des Urheber- und Werkbegriffs	101
B. Allgemeine Schutzvoraussetzungen	104
I. Fixierung	104
II. Formelle Voraussetzungen	105
III. Inhaltliche Überprüfung	106
IV. Erfordernis erstmaliger qualifizierter Verwertung im Iran . . .	107
C. Angrenzende Schutzrechte (<i>droits voisins</i>)	109

Dritter Abschnitt: Inhalt des Urheberrechts	110
A. Urheberpersönlichkeitsrecht	110
I. Überblick	110
II. Titelschutz, Recht auf Urheberbezeichnung und Anerkennung der Urheberschaft	111
III. Recht auf Werkintegrität (<i>droit au respect de son oeuvre</i>) . . .	113
IV. Recht auf Nachvollziehbarkeit und Transparenz der Berechtigung	114
V. Veröffentlichungsrecht (<i>droit de divulgation</i>)	114
1. Funktion	114
2. Definition	115
B. Verwertungsrechte	116
I. Überblick	116
II. Entstehungsvoraussetzung	117
III. Definitionsansätze	117
1. Verwertung in körperlicher Form	118
a) Vervielfältigungsrecht	118
b) Verbreitungsrecht	119
c) Weitere Verwertungsrechte (<i>ḥaq-e bahrehbardāry-e mādy</i>). .	121
2. Verwertung in unkörperlicher Form	122
a) Recht zur Verbreitung in unkörperlicher Form	122
b) Recht der (öffentlichen) Zugänglichmachung	123
c) Darbietungsrecht	123
d) Weitere Verwertungsrechte (<i>ḥaq-e bahrehbardāry-e mādy</i>). .	123
3. Bearbeitungsrecht	123
C. Schranken des Urheberrechts	124
I. Zeitliche Schranke	125
1. Grundsatz	125
2. Ausnahmen	127
a) Anknüpfung an die Veröffentlichung des Werkes	127
b) Anknüpfung an den Zeitpunkt der Schöpfung des Werkes .	127
II. Inhaltliche Schranken des Vervielfältigungsrechts	128
1. Zitierfreiheit	129
2. Vervielfältigungen zum privaten und persönlichen Gebrauch	130
3. Staatliche Interessen	131
Vierter Abschnitt: Inhaber des Urheberrechts	132
A. Arbeitgeber	132
B. Mehrere Urheber	134
I. Gemeinschaftlich geschaffene Werke	134

II. Sammelwerke und Urheber verbundener Werke	135
Fünfter Abschnitt: Fremdenrechtlicher Schutz	135
A. Schutz ausländischer Urheber im Iran	135
B. Schutz iranischer Urheber im Ausland	138
C. Änderungen durch die Rechtsreform	140
Sechster Abschnitt: Rechtsnachfolge	141
A. Rechtsnachfolge von Todes wegen	141
B. Rechtsnachfolge unter Lebenden	143
Siebter Abschnitt: Folgen einer Urheberrechtsverletzung	144
Achter Abschnitt: Ergebnis	147
 Dritter Teil: Grundlagen des Urheberrechts im Vergleich	 153
Erster Abschnitt: Individualistische Theorien	155
A. Deutschland	155
I. Geistiges Eigentum	155
1. Terminologische Funktion	155
2. Legitimatorische Funktion	158
II. Arbeitsbasierte Rechtfertigung	160
1. Darstellung	161
a) Rechtfertigungsebene	161
b) Zuordnungsebene	162
c) Schranken	163
2. Anwendung auf immaterielle Güter	164
3. Kritische Würdigung	165
a) Utilitaristischer Reflex	166
b) Fehlende Funktionalität	166
c) Unbestimmtheit des Kriteriums	167
d) Unplausibilität des »Bandes«	168
e) Unmöglichkeit der Neuschöpfung	170
f) Unilaterale Pflichtenbegründung durch Arbeit	171
4. Ergebnis	172
III. Autortheorie Kants	173
1. Darstellung	175
2. Kritische Würdigung	177
a) Rudimentärer Charakter	177
b) Lücken in der Begründung der Veröffentlichungsresistenz	178
IV. Urheberrechtstheorie Fichtes	179
1. Darstellung	179
2. Kritische Würdigung	181
V. Geistiges Eigentum in der Hegelschen Theorie	183

1. Darstellung	183
2. Kritische Würdigung	186
B. Islamisches Recht	186
I. Geistiges Eigentum (<i>mālekīyat-e fekrī</i>)	187
1. Eigentum im islamischen Recht	187
a) Inhalt	187
b) Naturrechtliche Konzeption	188
c) Grenzen des Eigentums	189
2. Immaterielle Güter als Eigentumsobjekt	189
a) Res extra commercium	190
i. Keine Eigentumsfähigkeit (<i>mālīya</i>)	190
ii. Unreine Eigentumsobjekte	191
iii. Gemeinschaftsgüter und Güter außerhalb individuellen Gewahrsams	192
iv. Untrennbare Güter	194
b) Res in commercium	196
3. Ablösung des Narrativs von der Eigentumsdogmatik	198
4. Ergebnis	199
II. Arbeitsbasierte Rechtfertigung (<i>‘amal</i>)	200
1. Darstellung	201
2. Anwendung auf immaterielle Güter	204
3. Erfordernis der Priorität	205
4. Parallelen zur Arbeitstheorie	206
III. Ursprungstheorie Al-Qarafis	207
C. Ergebnis	207
Zweiter Abschnitt: Kollektivistische Theorien	211
A. Deutschland	211
I. Klassisch utilitaristische Theorien	211
1. Effizienzbasierte Rechtfertigung	211
a) Marktversagen bei öffentlichen Gütern	212
b) Zweifel an der Einordnung geistiger Werke als öffentliche Güter	213
i. Nicht-Rivalität	213
ii. Nicht-Exklusivität	214
iii. Ergebnis	215
c) Intendiertes Ergebnis der urheberrechtlichen Regulierung	215
i. Effizienzkriterium	217
ii. Ökonomisches Verhaltensmodell	218
iii. Begründung des Erfordernisses einer exklusiven Rechtsposition an geistigen Werken	219

2. Schrankenbasierte Rechtfertigung	229
a) Darstellung	229
b) Kritische Würdigung	230
3. Aufmerksamkeitsökonomie	231
4. Kritische Würdigung der klassisch utilitaristischen Theorien	234
a) Kritik am Effizienzziel	235
b) Methodologische Kritik	235
c) Befund der klassisch utilitaristischen Theorien	237
II. Republikanische Theorien	244
1. Kulturförderung durch Urheberrecht	244
2. Stärkung der Demokratie durch Urheberrecht	244
a) Produktions- und Verbreitungsfunktion	246
b) Strukturfunktion	246
c) Abgrenzung von der grundrechtsbasierten Rechtfertigung	247
3. Kritische Würdigung der republikanischen Theorien	248
B. Islamisches Recht	250
I. Verbot der Monopolisierung	251
1. Wissen ('ilm)	251
a) Traditionelles Verständnis	251
b) Anwendung auf geistige Werke im Allgemeinen	252
c) Kritische Würdigung	254
2. Öffentliches Eigentum (<i>anfāl</i>)	256
a) Traditionelles Verständnis	256
b) Anwendung auf geistige Werke	256
c) Kritische Würdigung	257
II. Gebot der Schadensabwendung (<i>al-ḍarar yuzāl</i>)	257
a) Traditionelles Verständnis	257
b) Anwendung auf das Urheberrecht	258
c) Kritische Würdigung	259
III. Gemeinwohl (<i>maṣlaḥa</i>)	259
1. Darstellung	259
2. Systematik	261
a) Geschützte Interessen	261
b) Unerwähnte Interessen (<i>maṣāliḥ mursala</i>)	262
c) Voraussetzungen von <i>maṣāliḥ mursala</i>	262
3. Kritik an <i>maṣlaḥa</i> als Instrument der Rechtsfindung	263
4. Urheberrecht als <i>maṣlaḥa mursala</i>	265
a) Einordnung als <i>maṣlaḥa mursala</i>	265
b) Fördert das Urheberrecht das Gemeinwohl (<i>maṣlaḥa</i>)?	265

c) Islamspezifisches Effizienzkriterium	266
5. Ergebnis	268
C. Ergebnis	269
Dritter Abschnitt: Menschenrechte als Grundlage des Urheberrechts . .	272
Vierter Abschnitt: Empirische Untersuchung der Positionen islamischer Autoritäten	274
A. Fatwas zum Urheberrecht	274
I. Darstellung	274
II. Kritische Würdigung	277
B. Empirische Erfassung von Fatwas	278
I. Fragestellung	278
II. Adressaten	279
III. Methodik	280
IV. Ergebnis	281
V. Kritische Würdigung	283
Fünfter Abschnitt: Anforderungen an ein Scharia-konformes Urheberrecht	286
A. Unbestimmtheit (<i>gharar</i>) im Urhebervertragsrecht	287
B. Rechtsverlust bei unrechtmäßiger Verweigerung	287
C. Kein Verwertungsrecht der Erben nach dem Tod des Urhebers . .	288
D. Sittliche Schranken des Urheberrechts	288
E. Ergebnis	291
Sechster Abschnitt: Ergebnis	291
 Vierter Teil: Ergebnis	 295
 Anhang	 303
Literaturverzeichnis	303
Websites	332
Fatwas	333
Abkürzungsverzeichnis	336